

**Zeitschrift:** Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde  
**Band:** 49 (1987)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

## *Herbsttagung in Büren SO*

Drei Referenten bestritten die sehr gut besuchte Herbsttagung am 13. September im solothurnischen Büren, in der Mensa der Kreisschule.

*Ammann Werner Altermatt* stellte sein Dorf vor. Es hat rund 650 ha Fläche und rund 650 Einwohner. Die im Obstbau- und Milchwirtschaftsgebiet liegende Ortschaft besitzt heute noch 10 Bauernbetriebe, die auch ohne Güterzusammenlegung viel Ertrag herauswirtschaften. Die Bevölkerung sucht ihren Verdienst in der nahen Baselland-Industrie. Schulisch ist Büren ein Sammelpunkt: in der Kreisschule werden sowohl die Sekundarschüler der umliegenden Solothurner Dörfer als auch die Primarschüler unterrichtet; die Gemeinde muss die Hälfte ihrer Steuern fürs Schulwesen ausgeben. Es sind Kleinläden für die Einwohnerschaft da, ferner Restaurants, Fabriken und Handwerksbetriebe. Die Bevölkerung geniesst eine umfassende Infrastruktur, und im Dorf sind sowohl Ara als auch Zivilschutzbauten und Werkhof in den letzten Jahren errichtet worden.

*Werner Meier, Lausen, früher Büren*, berichtete aus der Geschichte des Dorfes, das ihm ans Herz gewachsen ist. Es liegt zuhinterst im Orital, abgeschirmt gegen Unwetter durch einen Kranz von Hügelzügen: Horn, Chöpfli, Spitzeflüeli, Chäle und Sternenberg. Urkundlich wird Büren erstmals 1194 in einer Bestätigung von Papst Coelestin III. erwähnt. Verschiedene alte Funde weisen darauf hin, dass eine alte Verbindung von Nunningen her nach Augusta Raurica geführt hat. Es wurden Gold-, Silber-, Bronze- und Kupfermünzen und sogar Reste einer alten römischen Wasserleitung gefunden, ferner germanische Schwerter, Halsbänder und farbige Ketten. Büren gehörte einst zur Herrschaft Pfirt, und die Burg Sternenfels war zuletzt Eigentum der Edelknechte von Ramstein, bis sie 1499 von den Solothurnern besetzt wurde. Das «Schlössli» im Unterdorf fiel 1502 den Solothurnern zu; es war lange Zeit von einem Weiher umgeben. Der Referent erwähnte die Dorfkirche, erbaut 1590 und den Pfarrhof von 1727; er empfahl auch die von Kurt Stürchler verfasste Dorfchronik.

*Dr. Gottlieb Loertscher, Solothurn*, zeigte anhand von Lichtbildern die kunsthistorischen

Schönheiten in den Bezirken Dorneck und Thierstein. Gegen zwei Stunden lauschte die Zuhörerschaft den Worten des ehemaligen solothurnischen Denkmalpflegers. Von den hügeligen Abhängen des Passwangs streifte der Redner von Dorf zu Dorf, von geschlossenen Bauerndörfern zu abgelegenen Berghöfen und Burgruinen und führte zu den Kunstwerken in den Klöstern Beinwil, Mariastein und Dornach. Man spürte aus seinen Darlegungen, dass er ein Gespür hat für echte, bleibende Werke der Volkskunst und die «hochzünftigen» Schönheiten der Kunstgeschichte. Es galt für ihn, sie ausfindig zu machen und systematisch abzusuchen und auch die Akten des Staatsarchivs sorgfältig durchzukämmen. Es wäre ein lohnendes Unterfangen, in den «Jurablätttern», deren Titelseiten von Dr. Loertscher stammen, in Wort und Bild von den Kunstwerken der solothurnischen Gau zu berichten.

*René Gilliéron, Obmann*

---

## *Aus dem Heimatmuseum Schwarzububenland*

In den «Mitteilungen des Heimatmuseums Schwarzububenland» Nr. 25, 1987, führt uns Andreas Obrecht durch die Geschichte der Siebenschmerzenkapelle in Mariastein, Dr. R. Boden berichtet über die Wasserversorgung auf dem Schloss Dorneck, Dr. Albin Fringeli über die Goldlöcher von Bärschwil. Die beiden Jahresberichte über das Heimatmuseum und über die Tätigkeit der «Freunde» 1986 runden das gefällige Heft ab, das mit zwei ganzseitigen Farbreproduktionen geschmückt ist.

*M. B.*